



DRESDNER
PHILHARMONIE

9. PHILHARMONISCHES KONZERT 1996/97

Die Dresdner Philharmonie lädt ein zum
Open-Air-Konzert am Neustädter Elbufer
mit großem Feuerwerk

Sonnabend, den 16. August 1997, 21.00 Uhr

(Bei ungünstiger Witterung 17. August 1997, 21.00 Uhr)

Im Rahmen der Filmnächte

Dirigent und Moderator: Miltiades Caridis, Wien/Athen

Solistin: Sabine Brohm, Sopran, Dresden

Programm:

- Franz von Suppé** Ouvertüre zur Operette „Leichte Kavallerie“
Johann Strauß Sachsen-Kürassier-Marsch op. 113
Franz Schubert Zwei Lieder für Sopran und Orchester (Instrumentation: Vassilis Tenidis):
Ständchen (Ludwig Rellstab)
Ave Maria (Walter Scott) op. 52 Nr. 4
- Johann Strauß** An der Elbe – Walzer op. 477
Bedřich Smetana „Die Moldau“ – Sinfonische Dichtung aus „Mein Vaterland“
Giuseppe Verdi Ouvertüre zur Oper „Die Macht des Schicksals“
Giacomo Puccini „O mio babbino caro“ („Väterchen, teures, höre“) – Kavatine der
Lauretta aus der Oper „Gianni Schicchi“
„Eines Tages sehen wir“ – Arie der Butterfly aus der Oper
„Madame Butterfly“
- Peter Tschaikowski** Capriccio italien op. 45

Kartenpreise: 18,00 DM im Vorverkauf
25,00 DM an der Abendkasse
10,00 DM für Schüler

Karten sind in der Besucherabteilung der Dresdner Philharmonie erhältlich.

Erleben Sie die Filmnächte am Elbufer mit Polsterwelt Zick

Möbel kauft man in Taubenheim

Polsterwelt Zick
Der Spezialist



Feldschlösschen



9. PHILHARMONISCHES KONZERT

Sonnabend, den 7. Juni 1997, 19.30 Uhr

Sonntag, den 8. Juni 1997, 19.30 Uhr

Festsaal des Kulturpalastes



DRESDNER PHILHARMONIE

Dirigent: Juri Temirkanow

Solist: Bruno Leonardo Gelber, Klavier

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770–1827)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5 Es-Dur op. 73

Allegro

Adagio un poco mosso –

Rondo (Allegro)

PAUSE

SERGEJ RACHMANINOW (1873–1943)

Sinfonische Tänze op. 45

Non allegro

Andante con moto (Tempo di Valse)

Lento assai – Allegro vivace



Die Dresdner Philharmonie lädt ein zum
 Open-Air-Konzert am Neustädter Elbufer
 mit großem Feuerwerk



Juri Temirkanow

Juri Temirkanow, Erster Gastdirigent der Dresdner Philharmonie seit 1994, ist Jahrgang 1938. Er erhielt seine Ausbildung am Leningrader Konservatorium, an dem er 1962 sein Studium als Geiger und 1965 als Dirigent abschloß. Seine Dirigierlehrer waren Ilja Mussin und Nikolai Rabinowitsch. Nach seinem Dirigenten-Debüt an der Leningrader Kirow-Oper gewann er 1968 den nationalen Dirigentenwettbewerb, womit sich ihm die Möglichkeit eröffnete, alle großen Orchester der einstigen Sowjetunion zu dirigieren. 1969 übernahm er die Leitung der Leningrader Sinfoniker und ging mit ihnen auf Tournee durch die USA, die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Schweden und viele andere Länder. 1977 bis 1988 war er Künstlerischer Direktor und Chefdirigent des Kirow-Theaters in Le-

ningrad. 1977 gastierte er erstmals in Großbritannien, wo er 1979 zum Principal Guest Conductor des Royal Philharmonic Orchestra ernannt wurde. Mit Beginn der Spielzeit 1992/93 berief ihn dieses Orchester als Nachfolger André Previn zum Chefdirigenten.

Seit 1988 steht er außerdem – als Nachfolger des langjährigen Chefdirigenten Jewgeni Mrawinski – an der Spitze der Leningrader bzw. – nun wieder – St. Petersburger Philharmoniker. 1990 reiste er mit seinem Orchester auf großer Tournee durch die USA.

Als Gast dirigierte Juri Temirkanow führende europäische und amerikanische Orchester. 1988 begann eine seitdem andauernde Zusammenarbeit zwischen dem Künstler und BMG/RCA, wobei die bedeutendsten Werke von Tschaikowski, Mussorgski, Strawinsky und Prokoffjew aufgenommen wurden.

1993 musizierte er erstmals mit den Dresdner Philharmonikern in ihrer Heimatstadt und in St. Petersburg. Inzwischen war der Künstler wiederholt Gast des Orchesters, das er auch auf Konzertreisen in Spanien und Portugal dirigierte.

Bruno Leonardo Gelber wurde in Argentinien geboren. Seine Eltern, beide Musiker, waren österreichischen und französisch-italienischen Ursprungs. Schon in frühester Kindheit wurde sein Leben von Musik geprägt, begann er Klavier zu spielen. Im Alter von fünf Jahren trat er zum ersten Mal öffentlich auf. Bald studierte er bei Vincenzo Scaramuzza. Siebenjährig erlitt er einen schweren Anfall von Kinderlähmung, der ihn für ein ganzes Jahr ans Bett fesselte. Das Klavier wurde so präpariert, daß er im Liegen weiterspielen konnte. Der 19jährige erhielt von der französischen Regierung ein Stipendium, das ihm ermöglichte, in Paris bei Marguerite Long zu studieren. Nach dem aufsehenerregenden Erfolg im Marguerite-Long-Wettbewerb begann Gelbers weltweite Karriere. Schon unter den Dirigenten seiner ersten Konzerte waren Namen wie Lorin Maazel, Ernest Ansermet, Rudolf Kempe, Ferdinand Leitner, George Szell, Josef Krips. Desweiteren hat er mit Sergiu Celibidache, Sir Colin Davis, Mstislaw Rostropowitsch, Gary Bertini, Semyon Bychkov, James Judd, Bernard Haitink, Riccardo Chailly, Esa-Pekka Salonen zusammengearbeitet, um nur einige zu nennen. Artur Rubinstein, der Gelber als einen der größten Pianisten seiner Generation betrachtete, wählte ihn zur Teilnahme an einem ihm gewidmeten Film aus.

Gelber nahm zahlreiche Schallplatten mit Solowerken (Schumann,



Bruno Leonardo
Gelber

Chopin, Beethoven, Schubert, Liszt und Brahms) sowie Klavierkonzerte von Beethoven und Brahms bei EMI und Denon auf.

Für seine Aufnahmen erhielt er den Grand Prix du Disque des l'Academie de Paris, den Preis der Schallplattenfreunde und zweimal den Großen Preis der Akademie Charles Cros. Er hat Konzerte in mehr als 40 Ländern gegeben und ist ständiger Gast bei den Berliner Philharmonikern, den Salzburger Festspielen, der Mailänder Scala, dem New York Philharmonic Orchestra, dem Cleveland Orchestra, dem Festival von Aix-en-Provence, den Festivals in Luzern, Zürich, Granada und vielen anderen. In Konzerten der Dresdner Philharmonie gastierte er erstmalig 1971 und 1976 sowie seit 1992 alljährlich, auch auf Tourneen.

Spieldauer:
ca. 36 Minuten

Ludwig van Beethoven hat mit seinen fünf Klavierkonzerten, die er zunächst für sein eigenes öffentliches Wirken als Pianist schrieb, Gipfelwerke der virtuosen Konzertliteratur geschaffen. Bereits vor den ersten beiden Klavierkonzerten op. 15 und op. 19 hatte er sich mit der Komposition von Klavierwerken beschäftigt (Trios op. 1, zahlreiche Sonaten) und auf diesem Schaffensgebiet weit eher musikalisches Neuland, neue Klangbezirke erschlossen als in der Sinfonik. Die Klavierkonzerte entstanden etwa parallel zu den ersten sechs Sinfonien. Als sein Gehörleiden den Meister zwang, seine von den Zeitgenossen hochgeschätzte pianistische Tätigkeit aufzugeben, hatte er sein bedeutendstes Klavierkonzert, das fünfte in Es-Dur, bereits geschaffen und die mit dem dritten Konzert einsetzende Entwicklung seines konzertanten Schaffens von aristokratisch-

gesellschaftlicher Unterhaltungskunst zum ideell-schöpferischen Bekenntnis auf den Höhepunkt geführt.

Beethoven vollendete sein **Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73** im Jahre 1809. Die erste Aufführung des Werkes fand im November 1810 im Leipziger Gewandhaus durch den Pianisten Friedrich Schneider statt und errang großen Beifall. Beethoven selbst hat sein letztes Klavierkonzert, das ursprünglich wohl für eine eigene, dann aber nicht zustande gekommene Akademie vorgesehen war, nicht mehr öffentlich gespielt. Das Es-Dur-Konzert ist im Gegensatz zu dem vorhergehenden, mehr lyrischen Klavierkonzert in G-Dur ein Werk von ausgeprägt kraftvoll-heroischem Charakter, dessen streitbar-sieghafte Männlichkeit gewiß vom patriotischen Geiste der Zeit nicht unbeeinflusst geblieben sein mag. Mit

PIANO  GÄBLER

STEINWAY & SONS · BOSTON · AUGUST FÖRSTER
BLÜTHNER · GROTRIAN-STEINWEG · NEUPERT

01324 Dresden, Langenauer Weg 3,
Telefon 4 60 56 26

01309 Dresden, Justinenstraße 10,
Telefon 3 10 43 43

Vermietung von Konzertinstrumenten Finanzierungen

Recht ist es häufig als „Klavier-Sinfonie“ oder als „Sinfonie mit Soloklavier“ bezeichnet worden, ist doch das Orchester hier in ganz besonderem Maße an der wahrhaft sinfonischen Anlage beteiligt, als gleichberechtigter Partner des Pianisten, an den gleichwohl in bezug auf virtuos-technisches Können und geistige Vertiefung hier außerordentlich hohe Anforderungen gestellt werden.

Über die Hälfte des gesamten Werkes nimmt der breit angelegte erste Satz ein, der schon rein äußerlich in seiner gewaltigen Ausdehnung (mit einer Länge von 582 Takten) und ebenso in seinem geistigen Gehalt alle früheren Solistenkonzerte übertrifft. Mit einer gleichsam improvisierenden, rauschenden Einleitung beginnt das Soloklavier nach einem Fortissimoakkord des Orchesters den Satz. Danach erklingt im Tutti das stolze, prägnante Hauptthema, dem als zweites Thema eine Marschmelodie zur Seite gestellt wird, die zuerst leise, wie von ferne, mit punktiertem Rhythmus in den Bässen in Moll hingtupft und darauf, hymnisch von den Hörnern vorgetragen, nach Dur abgewandelt wird. In einem chromatischen Lauf setzt wirkungsvoll der Solopart ein, mit dem variierten Hauptthema in das Geschehen eingreifend. Nun entwickelt sich in dem großartigen Durchführungsteil ein an dramatischen Auseinandersetzungen, an kühnen Ideen, an immer neuen thematischen und stimmungs-mäßigen Gestaltungen und an wun-



derbaren Schönheiten überreicher Dialog zwischen Soloinstrument und Orchester. Da der Klavierpart das virtuose Element während des Satzablaufes im Dienste der Ausdruckssteigerung bereits in sehr bedeutendem Maße einbezieht, hat Beethoven in diesem Konzert auf die übliche große Solokadenz vor Schluß des ersten Satzes verzichtet. Dennoch wird dem Soloklavier in der abschließenden glanzvollen Coda in organischer Verbindung mit dem Orchesterpart noch einmal Gelegenheit zu virtuosem Brillieren gegeben.

Der zarte zweite Satz (Adagio un poco mosso) bildet mit seiner be-

Ludwig van Beethoven.
(um 1808).

Zeichnung von
Ludwig Schnorr
von Carolsfeld

sinnlichen Innigkeit einen starken Kontrast zu dem vorangegangenen. Sein feierliches, ergreifendes Liedthema, zunächst in edler Harmonisierung von den Streichern musiziert, wird vom Soloinstrument im Verlaufe des ziemlich kurzen Satzes in Figurationen aus perlenden Triolenketten, Terzen- und Sextenpassagen sanft umspielt.

Aus dieser träumerischen Stimmung erfolgt unmittelbar der Übergang in das Finalrondo, wobei am Ende des Adagios durch das Soloklavier bereits ganz leise das Anfangsmotiv des Rondothemas vorausgenommen wird, mit dem dann im Allegrotempo der geistvolle, sprühende Schlußsatz beginnt. Eine äußerst feine thematische Arbeit voll der verschiedensten Ausdeutungen und Kombinationen kennzeichnet dieses schwungvolle Finale, dessen musikalische Substanz neben einigen Seitenthemen im wesentlichen das tänzerische, durch eigenartige Verschmelzung zwei- und dreigeteilter Rhythmen gleichsam widerspenstig wirkende Anfangsthema, ein daran anschließendes Motiv mit punktiertem Rhythmus sowie ein lyrisches, gesangvolles Thema bilden. Nach einem Duo zwischen dem scheinbar immer mehr ermattenden und fast verlöschenden Klavier und der ständig leise das punktierte Motiv wiederholenden Pauke schließt das Konzert nach einem plötzlichen Aufschwung des Soloinstrumentes endlich doch wieder in jubelndem Tutti.

Sergej Rachmaninow gehört zu den vielseitigsten Persönlichkeiten der Musikgeschichte. Die Zeitgenossen verehrten in ihm einen großartigen, international geschätzten Pianisten und Dirigenten. Er selber sagte einmal: „Ich habe nie feststellen können, wozu ich in Wahrheit berufen bin, zum Komponisten, zum Pianisten oder zum Dirigenten.“

Heute wahrt man das Andenken an seine großen nachschöpferischen Leistungen. Das kompositorische Erbe ist geblieben; hervorgehoben sei vor allem das elegant-elegische Klavierschaffen (vier Konzerte und mehrere Sonaten), dem Rachmaninow wohl seine schönsten musikalischen Einfälle

BÖRSE COSWIG

Stadtgalerie

Mittwoch

25. Juni 1997

20.00 Uhr



**BÖRSE
COSWIG**

Zum Gedenken an den verstorbenen Dichter Stephan Hermlin liest Peter Bause, Berlin aus der autobiographischen Erzählung

„Abendlicht“

Musik: **Dresdner**

Philharmonisches Streichquartett

Werke von

Mozart, Haydn und Schubert

Karten zu DM 15,00

(Schüler und Studenten DM 5,00)

Gebührenfreier Ruf: 0130 / 75 18 19

BÖRSE COSWIG, Hauptstraße 29

01640 Coswig

anvertraut hat. Aber auch die Orchesterwerke, namentlich die drei Sinfonien, sind bedeutende Arbeiten. Der unruhige Lebensweg Rachmaninows, der ihn nach Deutschland (wo er übrigens von 1906-1908 in Dresden lebte), Frankreich und zuletzt nach Amerika führte, hatte zur Folge, daß er die gesellschaftlich-kulturelle Entwicklung in seiner russischen Heimat nur aus der Ferne, aber doch mit größter Anteilnahme verfolgen konnte.

Im Gouvernement Nowgorod geboren, besuchte er das Petersburger und das Moskauer Konservatorium als Schüler der konservativen Musiker Tanejew, Arenski und Siloti. Früh wurde bei ihm der Grund gelegt zu einer tiefen Liebe zur russischen Volksmusik, deren nationale Traditionen er später in seinem Schaffen, in der elegischen Thematik, in der Neigung zur Epik, niemals verleugnete, obwohl Rachmaninow nicht zur national-russischen Schule des „Mächtigen Häufleins“, vertreten u. a. durch Mussorgski und Rimski-Korsakow, gehörte.

Sein Stil besitzt die Farbigeit der Spätromantik. Er ist gekennzeichnet durch Ausdruckstiefe, balladeske, dunkle Pathetik, schwärmerisch-pastorale Lyrik und eine Neigung zu Moll-Stimmungen. Rachmaninows Musik ist immer verständlich. Eine gewisse weltmännische Eleganz ist ihr eigen, auch dann, wenn die lyrisch-elegische Melancholie sich zu kraftvollem, manchmal etwas lärmenden Pathos steigert.



Sergej Rachmaninow

Die im Januar 1941 in Philadelphia uraufgeführten, dem Philadelphia Orchestra und seinem Dirigenten Eugene Ormandy gewidmeten **Sinfonischen Tänze op. 45** sind das letzte Werk Rachmaninows, entstanden im Herbst 1940, fünf Jahre nach seiner endgültigen Übersiedlung in die USA. In den drei Sätzen, die der Komponist ursprünglich „Tag“, „Dämmerung“ und „Mitternacht“ nennen wollte, treten stark autobiographische Züge zutage, welche wohl vor allen Dingen in der Situation Rachmaninows nach dem Verlassen der russischen Heimat wurzeln.

Erster Satz des ersten Sinfonischen Tanzes in Wien

Spieldauer:
ca. 34 Minuten

Das gesamte, originelle Werk, das der Komponist zunächst „Fantastische Tänze“ betiteln wollte, ist sehr dramatisch gestaltet, spiegelt Konflikte und innere Zerrissenheit wider.

Der erste Satz stellt, ähnlich wie die übrigen zwei, eine Tanzfantasie dar; eine dreiteilige Form aufweisend, bewegt er sich im großen und ganzen im Polkarhythmus, ohne jedoch die volkstümlichen Elemente besonders zu betonen. Leidenschaftliche, unruhige, düster-bedrohliche und freundliche Gedanken stehen sich gegenüber. Eine scharf akzentuierte Rhythmik kontrastiert mit der breiten, lyrischen Melodik im Mittelteil. Der erste Abschnitt wird beherrscht von einem markanten, aus Dreiklangbrechungen bestehenden Thema. Der zweite Abschnitt basiert auf einer traurigen, an russische Volkslieder erinnernden Melodie, die zunächst vom Saxophon vorgetragen und dann von den anderen Instrumenten übernommen wird. Daran anschließend tritt im dritten Abschnitt noch einmal das markante Thema des Beginns hervor, wird verarbeitet und endet schließlich in einem Zitat aus Rachmaninows 1. Sinfonie, die 1895 in Rußland entstanden war.

Der zweite Satz, im Charakter eines Walzers, ist gleich dem ersten dreigeteilt. Eröffnet durch geheimnisvolle, rhythmisierte Akkorde der Blechbläser, setzt sich bald ein träumerisches Walzerthema durch, angestimmt vom Englischhorn. Die-

ses Thema wird weiterentwickelt, dabei geht die anfängliche Melancholie allmählich in Erregung über, in der die Blechbläserakkorde des Beginns wieder anklingen. In die abschließende Coda drängt sich das Thema des ersten Satzes und durch häufige Taktwechsel verliert sich letztendlich der Walzerrhythmus immer mehr.

Der dritte Satz, Höhepunkt des Zyklus, gibt einer dunklen, fast tragischen Stimmung Ausdruck. Durch abwärtsschreitende, fahle Bläserakkorde eröffnet, schließt sich nach einer von Glockenschlägen begleiteten Überleitung ein fast unheimlich wirkendes Scherzo an. Dessen zweites Thema, von Flöte und Piccoloflöte vorgetragen, erscheint als „Dies irae“, das Motiv des Todes. Ein breit angelegter lyrischer Teil schließt sich an, der wieder Erinnerungen an das Walzerthema des zweiten Satzes weckt. Doch schon bald drängen fast kämpferisch die gespenstischen Themen des Scherzos wieder hervor, die schließlich jedoch den synkopischen, derben, in der Form an einen alten russischen Bauerntanz erinnernden Rhythmen unterliegen. Die Gedanken an den Tod weichen dem Leben.

Intendant: Dr. Oliver von Winterstein
 Chefdramaturg: Prof. Dr. Dieter Härtwig

Chefdirigent: GMD Michael Fasson
 Erster Gastdirigent: Prof. Jochen Rohde
 Ehrenmitglied: Prof. Kurt Masur

Gemalte Musik

Vorbereitung einer Ausstellung

Während der Proben zu diesem Konzert hatte der Maler Horst Kötter aus Ennepetal Gelegenheit, die musikalische Erarbeitung mitzuverfolgen und in Skizzen und Bildern festzuhalten. Horst Kötter, Jahrgang 1930, war mit einigen seiner Bilder zu Musik vertreten in der internationalen Ausstellung „Fließende Grenzen“, die 1994 in Dresden im Foyer des Sächsischen Landtags und anschließend im Meißner Theater gezeigt wurde. Besondere Aufmerksamkeit fand

1995 eine malerisch-musikalische Performance zur Eröffnung der Ausstellung „Welten zwischen Malerei und Musik“, die Horst Kötter zusammen mit dem jungen Meißner Maler Jochen Rohde im Meißner Theater gestaltete. Eine Malaktion zu Musik soll im März 1998 eine Ausstellung im Foyer des Dresdner Kulturpalastes eröffnen, in der auch die Bilder aus der Probenarbeit zu unseren Konzerten vom 31. Mai und vom 7./8. Juni 1997 vorgestellt werden.

Auf Einladung der Internationalen Gustav-Mahler-Gesellschaft und des Österreichischen Theater-Museums referierte Prof. Dr. habil. Dieter Härtwig, Chefdramaturg der Dresdner Philharmonie, am 14. Mai 1997 im historischen Eroica-Saal des Wiener Lobkowitz-Palais, das seit 1991 das Theater-Museum beherbergt, über Gustav Mahlers Bearbeitung und Vollendung von Carl Maria von Webers Opernfragment „Die drei Pintos“. Der stark beachtete Vortrag fand im Rahmen der zu den diesjährigen Wiener Festwochen eröffneten Ausstellung über die Wiener Ära Mahlers als Hofoperndirektor von 1897-1907 statt und stand im Kontext zu zwei konzertanten Aufführungen der „Drei Pintos“ mit den Wiener Symphonikern unter Gary Bertini im Wiener Konzerthaus. Der Eroica-Saal des Palais Lobkowitz war



Eroica-Saal des Palais
 Lobkowitz in Wien

einst – in Privatkonzerten des Fürsten im August 1804 bzw. im März 1807 – der Uraufführungsort von Beethovens 3. und 4. Sinfonie sowie seines 4. Klavierkonzertes.

DIE DRESDNER PHILHARMONIE

Chefdirigent: **GMD Michel Plasson**
Erster Gastdirigent: **Juri Temirkanow**
Ehrendirigent: **Prof. Kurt Masur**

Intendant: **Dr. Olivier von Winterstein**
Chefdramaturg: Prof. Dr. Dieter Härtwig

1. VIOLINEN

Ralf-Carsten Brömsel (KV)
Heike Janicke
Prof. Walter Hartwich (KV)
Gerhard-Peter Thielemann (KV)
Siegfried Koegler (KV)
Siegfried Rauschhardt (KV)
Christoph Lindemann
Günter Hensel (KV)
Erich Conrad (KV)
Jürgen Nollau (KM)
Volker Karp (KV)
Gerald Bayer (KV)
Roland Eitrich (KM)
Heide Schwarzbach (KM)
Marcus Gottwald
Ute Kelemen
Antje Becker
Johannes Groth
Alexander Teichmann

2. VIOLINEN

Heiko Seifert (KM)
Dieter Kießling (KV)
Klaus Fritzsche (KV)
Günther Naumann (KM)
Herbert Fischer (KV)
Jürgen Brömsel (KV)
Egbert Steuer (KV)
Erik Kornek (KV)
Dietmar Marzin (KM)
Reinhard Lohmann (KM)
Viola Marzin (KM)
Steffen Gaitzsch (KM)
Dr. Matthias Bettin
Andreas Hoene
Andrea Dietrich
Constanze Nau
Matthias Groppe

BRATSCHEN

Ulrich Eichenauer
Susanne Patitz
Torsten Frank
Beate Müller
Steffen Seifert (KM)
Manfred Vogel (KV)
Gernot Zeller (KV)
Lothar Fiebiger (KM)
Wolfgang Haubold (KM)
Holger Naumann (KM)
Steffen Neumann
Andree Hofmeister
Heiko Mürbe
Hans-Burkart Henschke
Andreas Kuhlmann

VIOLONCELLI

Matthias Bräutigam (KV)
Ulf Prella
Erhard Hoppe (KV)
Petra Willmann
Thomas Bäß (KM)
Frieder Gerstenberg (KV)
Wolfgang Bromberger (KM)
Siegfried Wronna (KM)
Friedhelm Rentzsch (KM)
Rainer Promnitz
Karl-Bernhard von Stumpff
Clemens Krieger
Daniel Thiele

KONTRABÄSSE

Prof. Peter Krauß (KV)
Kilian Forster
Tobias Glöckler
Berndt Fröhlich (KV)
Roland Hoppe (KV)
Norbert Schuster (KM)
Bringfried Seifert
Thilo Ermold
Donatus Bergemann
Matthias Bohrig

FLÖTEN

Karin Hofmann
Sabine Kittel
Birgit Bromberger (KM)
Götz Bammes (KM)
Bernhard Kury

OBOEN

Gerhard Hauptmann (KV)
Guido Titze
Prof. Wolfgang Bemann (KV)
Jens Prasse
Gerd Schneider (KV)

KLARINETTEN

Prof. Hans-Detlef Löchner (KV)
Fabian Dirr
Henry Philipp (KM)
Dittmar Trebeljahr
Klaus Jopp (KM)

FAGOTTE

Hans-Peter Steger (KV)
Michael Lang (KV)
Hans-Joachim Marx (KV)
Günter Köthe (KV)
Mario Hendel (KM)

HÖRNER

Volker Kaufmann (KV)
Dietrich Schlät
Peter Graf (KV)
Klaus Koppe (KM)
Johannes Max

TROMPETEN

Mathias Schmutzler (KM)
Csaba Kelemen
Wolfgang Gerloff (KV)
Michael Schwarz (KV)
Roland Rudolph (KM)

POSAUNEN

Joachim Franke (KM)
Olaf Krumpfer
Reinhard Kaphengst (KM)
Dietmar Pester
Frank van Nooy

CHORDIREKTOR
(PHILHARMONISCHER
CHOR UND KAMMER-
CHOR)

Matthias Geissler

INSPIZIENTIN

Angelika Ernst

SACHBEARBEITERIN DES
INTENDANTEN

Karina Kautzsch

SACHBEARBEITERIN
FÜR VERWALTUNG UND
DRAMATURGIE

Anna Nitsche

TUBA

Martin Stephan (KV)

HARFE

Nora Koch

CHORDIREKTOR
(PHILHARMONISCHER
KINDER- UND JUGEND-
CHOR)

Jürgen Becker

SACHBEARBEITERIN
FÜR ÖFFENTLICHKEITS-
ARBEIT

Barbara Temnow

PAUKEN/SCHLAGZEUG

Alexander Peter
Prof. Karl Jungnickel (KV)
Gerald Becher (KM)
Axel Ramlow (KM)

ASSISTENTIN UND
INSPIZIENTIN

Barbara Quellmelz

BEAUFTRAGTE FÜR
HAUSHALT

Helga Wolf

TASTENINSTRUMENTE

Ingeborg Friedrich

ORCHESTERVORSTAND

Volker Karp
Klaus Koppe
Prof. Hans-Detlef Löchner

VERWALTUNGS-
DIREKTOR

Wieland Lafferentz

MITARBEITERIN
HAUSHALT

Gisela Bellmann

KÜNSTLERISCHE
KOORDINATORIN

Gisela Gunold

BESUCHERABTEILUNG

Angelika Grismajer

Renate Büttner

ORCHESTERINSPEKTOR

Matthias Albert

ORCHESTERWARTE

Herybert Runge
Bernd Gottlöber
Helmut Friemel

LEITERIN
ÖFFENTLICHKEITS-
ARBEIT

Dipl. phil. Sabine Grosse

LEITER PERSONALBÜRO

Martin Bülow

WISS. MITARBEITERIN
(BIBLIOTHEK/ARCHIV)

Ute Schröder

PKW-FAHRER

Henry Cschornack

KM = Kammermusiker

KV = Kammervirtuos

VORANKÜNDIGUNGEN

Chordirigent: GMD Michel Plasson
Erster Gastdirigent: Juri Temirkanow
Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur

Intendant: Dr. Olivier von Winterstein
Chefdirigent: Prof. Dr. Dieter Hürwig

9. ZYKLUS-KONZERT

Sonnabend, den 14. Juni 1997, 19.30 Uhr (B und Freiverkauf)

Sonntag, den 15. Juni 1997, 19.30 Uhr (C1 und Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes

Dirigent:

Juri Temirkanow

Solist:

Viktor Tretjakow, Violine

Johannes Brahms

Violinkonzert D-Dur op. 77

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 4 Es-Dur (Romantische)

21. Juni 1997, 18.00 Uhr

Kreuzkirche Dresden

„Paulus“

Oratorium von Felix Mendelssohn Bartholdy

Singakademie Dresden e. V.

Salzburger Liedertafel

Dresdner Philharmonie

Leitung:

Hans-Christoph Rademann

Sänger:

Ute Selbig, Sopran

Angela Liebold, Alt

Werner Güra, Tenor

René Pape, Baß

Karten zum Preis von 20,-; 15,- und 10,- DM bietet auch die Besucherabteilung der Dresdner Philharmonie an.

6. KAMMERKONZERT

Sonntag, den 22. Juni 1997, 19.00 Uhr (D und Freiverkauf)

Schloß Albrechtsberg, Kronensaal

- | | |
|--------------------|---|
| Robert Schumann | „Märchenerzählungen“ für Klarinette, Viola und Klavier op. 132 |
| György Kurtág | „Hommage à Robert Schumann“ für Klarinette, Viola und Klavier op. 15 d |
| David Watkins | Kleine Suite für Violine und Harfe |
| Claude Debussy | Arabeske Nr.1 für Harfe |
| Manuel de Falla | Spanischer Tanz Nr.1 aus der Oper „La vida breve“ für Violine und Harfe (Arrangement: Fritz Kreisler/Nora Koch) |
| Peter Tschaikowski | Suite aus dem Ballett „Der Nußknacker“ für Flöte und Harfe (Arrangement: Mary Jane Rupert) |
| Peter Tschaikowski | Vier Tänze aus dem Ballett „Schwanensee“ für Flöte, Violine, Viola, Violoncello und Harfe (Arrangement: Bob D. Litterell) |

Ausführende: Mitglieder der Dresdner Philharmonie

Kulinarische Basis für gute Gespräche: **Business-Lunch-Bufferet!**

Knackige Salat-Kreationen mit raffinierten Dressings, abwechslungsreiche Hauptgerichte für jeden Appetit, verlockende Dessert-Variationen – so präsentiert sich Ihnen unser **Business-Lunch-Bufferet**. Herzhaft, leicht, vielfältig. Montags bis freitags von 12.00 bis 14.00 Uhr.

Business-Lunch in angenehm ruhiger Atmosphäre. Ideal, um angeregte Arbeitsgespräche locker fortzusetzen. Oder als willkommene Unterbrechung konzentrierter Meetings, zu denen unser Hotel natürlich auch das gesamte technische Equipment bietet.

Auf Sie und Ihre Geschäftspartner freut sich unser Restaurant „Die Brücke“.



Teusch & Partner, Dresden


Dorint[®]
HOTEL DRESDEN

D-01069 Dresden · Grunaer Straße 14
Telefon (0351) 4915-0 · Telefax (0351) 4915-100

Abschlußkonzert des Elbhangfestes

Zum Abschluß des diesjährigen Elbhangfestes gibt die Dresdner Philharmonie am Sonntag, dem 29. Juni 1997, 20.00 Uhr im Schloßpark Pillnitz ein Konzert – und zwar an der Stelle vor dem Wasserpalais, an der das Orchester in früheren Jahren seine sommerlichen Serenaden veranstaltete. Unter der Leitung von Olaf Henzold, derzeit Chefdirigent in Luzern, erklingt ein vielfarbiges Programm, das durch die Mitwirkung des Ballettes der Landesbühnen Sachsen in der Choreographie Reiner Feistels einen besonderen Akzent erhält. So stehen auf dem Programm: die Polonaise aus „Eugen Onegin“ von Peter Tschaikowski, „Aus Böhmens Hain und Flur“ aus dem Zyklus sinfonischer Dichtungen „Mein Vaterland“ von Bedřich Smetana, einige Sätze aus Tschaikowskis Streicher-Serenade und drei Slawische Tänze von Antonín Dvořák, Franz Schuberts „Rosamunde“-Ouvertüre, Carl Maria von Webers „Aufforderung zum

Tanz“ in der bekannten Instrumentation von Hector Berlioz, Franz Liszts Mephisto-Walzer, der Faust-Walzer von Charles Gounod und drei Ungarische Tänze von Johannes Brahms.

Olaf Henzold, in den Jahren 1988 bis 1992 mehrfach zu Gast bei der Dresdner Philharmonie, wurde 1960 in Leipzig geboren. 1981 bis 1986 studierte er Dirigieren bei Prof. Hartmut Haenchen an der Dresdner Musikhochschule sowie 1986/87 bei Prof. Václav Neumann an der Prager Akademie der Musischen Künste. 1987 gewann er den 1. Preis im Internationalen Toscanini-Wettbewerb in Parma. Nach Gastdirigaten an der Staatsoper Berlin und an der Oper Leipzig, bei führenden Klangkörpern der DDR und des Auslandes wurde er 1992 Chefdirigent in Luzern. Von dort aus gastiert er regelmäßig u. a. in Basel, Baden-Baden, Berlin, Hamburg, Brüssel, Rom. D.H.

Serenade im Schloßpark Pillnitz

Sonnabend, den 23. August 1997, 17.30 Uhr

Sonntag, den 24. August 1997, 17.30 Uhr

<i>Dirigent:</i>	Rainer Mühlbach
<i>Solist:</i>	Fabian Dirr, Klarinette
Franz Schubert	Ouvertüre im italienischen Stil D-Dur (D 590)
Carl Maria von Weber	Klarinettenkonzert Nr. 1 f-Moll op. 73
Wolfgang Amadeus Mozart	Ballettmusik zur Pantomime „Les petits riens“ KV 299 b (Anh. 10)

„PHILHARMONIC FLAIR“

im

**Römischen Bad von Schloß Albrechtsberg
Freitag, 29. August 1997, 19.00 Uhr**

Eine sommernächtliche Komposition von
MUSIK – LICHT – NATUR

•
Philharmonische Kammermusik
Orchestersolisten der Dresdner Philharmonie
19.00–21.00 Uhr

•
Tanz mit der Jens-Wagner-Band
21.00–24.00 Uhr

•
Feuerwerk

Kartenpreis 38,-DM
Gastronomie im Park

Eine öffentliche Veranstaltung des Fördervereins
der Dresdner Philharmonie und Schloß Albrechtsberg

Adresse:

Geschäftsstelle
Förderverein Dresdner
Philharmonie e. V.
Kulturpalast
am Altmarkt,
01067 Dresden

Telefon:

(03 51) 4 86 63 69

Telefax:

(03 51) 4 86 63 50

Förderer:

art'otel dresden
Astron Hotel Dresden
BMW-Niederlassung Dresden
Deutsche Telekom AG,
NL 2 Dresden
Dresden Gas GmbH
Dr. Heribert Heckschen
ALLSCHUTZ SicherungsTechnik
und Dienste GmbH
Hotel Europa GmbH
Hotel Dresden Hilton
Inge Jagenburg
Miltiades Caridis
Moderne Technik GmbH
Sorg Hörsysteme GmbH

Stadtparkasse Dresden
SRS Software- und
Systemhaus Dresden
Volksbank Dresden eG

Neue Mitglieder:

Dr. Heribert Heckschen
ALLSCHUTZ SicherungsTechnik
und Dienste GmbH
Gerd Priebe – Priebe Architektur
Ulrike Keller
Dr. Peter Knief
Reinhard Maiwald
Dr. Felicitas Vogler

03 51/4 86 63 06

Telefonischer Kartenservice rund um die Uhr

Verkauf und Beratung in der **Besucherabteilung** im Kulturpalast,
Eingang Schloßstraße, 1. Etage

Montag bis Freitag 10 bis 12 und 13 bis 18 Uhr

Telefon 03 51/4 86 62 86, Fax 03 51/4 86 63 53

und an der Abendkasse

Für Schüler und Studenten ermäßigt

Bestellungen per Post richten Sie bitte an:

Dresdner Philharmonie, Kulturpalast am Altmarkt,
PSF 120 424, 01005 Dresden

Vorverkaufsstellen:

Dresden:

Tourist-Information, Prager Straße 10, Telefon 03 51/49 19 22 33

Tourist-Information, Neustädter Markt, Fußgängertunnel,
Telefon 03 51/49 19 22 33

Schinkelwache, Theaterplatz, Telefon 03 51/49 19 22 33

SAX Ticket, Förstereistr. 44, Telefon 03 51/8 01 50 52

Moden-Helfer, Rudolf-Renner-Straße 45, Telefon 03 51/43 68 84

Minerva-Kulturreisen, Helmholtzstr. 3b, Telefon 03 51/472 88 99

Besuchereinformation Schloß Pillnitz, Alte Wache,
Telefon 03 51/26 13 260

Region:

Idee-Reisen Freital, Dresdner Str. 74, Telefon 03 51/6 49 11 64

Idee-Reisen Niederwartha, Friedrich-August-Str. 32,
Telefon 03 51/4 53 78 73

Meißen-Tourist, Poststraße 1, Telefon 0 35 21/45 85 60

Internet-Adressen: <http://www.imedia.de/citypool/dresden/ku/phil.htm>

<http://www.tu-dresden.de/phil/index.html>

[http://ourworld.compuserve.com/homepages/
John_Woollard/homepage.htm](http://ourworld.compuserve.com/homepages/John_Woollard/homepage.htm)

<http://www.dresden.de>

<http://www.bergnetz.de/omm>

E-Mail-Adresse: philharmonie@imedia.de

Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus
urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.



*Schwarz, wie die Nacht
und sisse – muß er sein.*

*Über Kaffee-Geschmack
kann man streiten,
über Qualität am
Druckerzeugnis nicht.*

*Wir drucken in Sachsen,
aber nicht nur für Sachsen,
denn wir wissen,
wie's geht und was geht.*

Grafisches Zentrum für Druckkunst
DRUCKHAUS DRESDEN
Bärensteiner Str. 30 · 01277 DD · Tel. 03 51/31 87 00 · Fax 03 51/31 87 038

Programmplätter der Dresdner Philharmonie – Spielzeit 1996/97

Chefdirigent: GMD Michel Plasson – Intendant: Dr. Olivier von Winterstein

Erster Gastdirigent: Juri Temirkanow – Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur

Redaktion: Prof. Dr. phil. habil. Dieter Härtwig

Nachweis: Die Einführung in die Sinfonischen Tänze von Rachmaninow schrieb Karin Bemann.

Fotos Juri Temirkanow und B. L. Gelber: Frank Höhler

Satz und Gestaltung: Kommunikation Schnell GmbH, Heidestraße 21,
01127 Dresden, Telefon (0351) 85 36 70

Anzeigenverwaltung: Kommunikation Schnell GmbH, Telefon (03 51) 8 53 67 13

Druck: Druckhaus Dresden GmbH

Blumenschmuck und Pflanzendekoration zum Konzert: Gartenbau Rülcker GmbH

Preis: 2,00 DM



SPAREN SIE AN DEN ZINSEN



NICHT AM AUTO DER 3er FÜR NUR 3,9%*

Erleben Sie einen BMW 3er von seiner schönsten Seite. 100 % Fahrspaß bei 3,9 % Zinsen. Bei uns können Sie jetzt alle Neu- und Vorfühswagen zu attraktiven Konditionen finanzieren: *3,9 % effektiver Jahreszins bei 25 % Anzahlung und einer Laufzeit bis zu 24 Monaten. Ein Angebot der BMW Bank GmbH. Informieren Sie sich! **Jetzt bei uns.**

BMW Niederlassung Dresden

Neu-, Vorführ- und Gebrauchtwagen, Service, Teiledienst, Motorradzentrum, Motorradvermietung
Dohnaer Straße 99 · 01219 Dresden
Telefon (03 51) 28 52 50 · Fax (03 51) 285 25 92